






Weinbaufax Franken

herausgegeben am
Dienstag, 2. Mai 2017

LWG Veitshöchheim
Weinbauring Franken e.V.
WEATHER365 Ltd

Mittwoch: Am Morgen stark bewölkt Frühtemperaturen bei 8 Grad. Im Laufe des Vormittages und am Mittag dicht bewölkt, zeitweise kräftiger Regen. Auch zum Nachmittag ändert sich daran wenig, Höchstwerte bei 14 Grad. Während der Nacht meist dicht bewölkt, zeitweise kräftiger Regen. Später, in den Frühstunden wechselnd bewölkt, zeitweise sternklar. In der zweiten Nachthälfte kühlt es auf Werte um 7 Grad ab.

Die weiteren Aussichten: Die Topwerte liegen am Donnerstag um 15 Grad. Dabei teils wolzig, teils recht sonnig. Nachts Tiefstwerte bei 7 Grad. Am Freitag zumeist teils wolzig, teils recht sonnig Temperaturen zum Mittag und Nachmittag um 14 Grad.

© www.weather365.net	Mi	Do	Fr	Sa	So
Wetter					
TMax / TMin [°C]	14 / 5	15 / 8	14 / 7	19 / 5	15 / 7
Niederschlag [mm]	12	2	0	0	1
Regenrisiko [%]	80	40	20	20	40
Bodenfeuchte [%nFK] 30-60cm Tiefe	107	107	98	93	93
Bodentemp. 40cm Tiefe [°C]	7	8	8	9	9
Pflanzenschutzmittel Sprühverluste (Grenzwert Wind 5 m/s)	leicht 2,9 m/s	leicht 2,5 m/s	leicht 2,3 m/s	mittel 4,6 m/s	leicht 3,8 m/s

Allgemeine Situation

Der gestern Abend einsetzende Regen hat bis jetzt gut 20 l Regen gebracht. Im weiteren Verlauf der Woche ist immer wieder mit Schauern zu rechnen. Damit sind die austrocknenden Oberböden zunächst mit dem notwendigen Nass versorgt. Die Temperaturen bleiben bis zum Wochenende meist im kühleren Bereich, allerdings ohne dass Nachtfrostgefahr bestehen würde. In der nächsten Woche ist diese Gefahr lt. den Vorhersagen leider nicht ganz auszuschließen.

Die Rebenentwicklung geht deshalb nur schleppend voran und die jungen Triebe sehen etwas „verkorkst“ aus. Meist stehen die Anlagen zwischen Knospenaufbruch und Zwei-Blatt-Stadium.

Frost

Da ein geringes Risiko für Nachtfrost in der nächsten Woche besteht sollte weiterhin keine Bodenbearbeitung durchgeführt werden. Lang gewachsene Begrünungen sollten vor Frostgefahr gemulcht werden.

Auch Frostruten sollten deswegen noch nicht niedergezogen werden. Je weiter die Knospen vom Boden entfernt sind, desto größer ist deren Überlebenschance bei Frost.

Knospenschädlinge

Der sehr langsame Austrieb verlängert den Zeitraum in dem „Knospenfresser“ Schäden anrichten können. Kontrollieren Sie daher weiter auf ausgefressene Augen! Bisher ist ein großflächiges Schadauftreten noch nicht gemeldet worden. Daher liegt die effektivste Möglichkeit zur Schadensverhinderung im Markieren befallener Bereiche und dem Absammeln in der Dämmerung.

Traubenwickler

Trotz der niedrigen Temperaturen hat der Flug beider Traubenwicklerarten jetzt überall begonnen. Kontrollieren Sie ihre Fallen jetzt regelmäßig.

Phomopsis / Schwarzfleckenkrankheit

Die am befallenen Holz (ausgebleichte Internodien mit schwarzen Pusteln und Aufreißungen des Holzes) überwinterten Sporen brauchen mindestens einen halben Tag Nässe um aktiv zu werden. Ab dem Stadium Knospenaufbruch bis Ein-Blatt-Stadium können die jungen Triebe bei anhaltender Nässe auch infiziert werden. Deshalb empfiehlt sich eine Anwendung von Fungiziden in bereits stärker befallenen Anlagen (im Schnitt zwei Internodien/Stock mit Aufreißungen), sobald die überwiegende Anzahl der Triebe sich im Stadium Knospenaufbruch oder später befinden und Niederschläge zu erwarten sind. Alle zugelassenen Präparate können angewendet werden z.B. Delan 0,3 kg/ha, Dithane NeoTec 0,8 kg/ha, Polyram WG 0,8 kg/ha; Die Zugabe eines zugelassenen Netzschwefelpräparates mit 5 kg/ha zeigt eine gute Nebenwirkung gegen Phomopsis und Milben.

Peronospora / Oidium

Die Summe aller Tagesmitteltemperaturen über 8° ist noch weit vom Schwellenwert 150° entfernt. Daher ist noch keine Reifung und Keimung von Wintersporen (Oosporen) der Peronospora zu erwarten. Deswegen ist trotz der kräftigen Niederschläge noch keine Primärinfektion möglich.

Auch der Oidiumpilz stellt bei der kühlen und nassen Witterung noch keine Gefahr dar.

Herbizidbehandlungen auf öffentlichen Grund und auf landwirtschaftlich nicht genutzten Flächen

Leider gibt es immer noch unbelehrbare Winzer, die den Randstreifen zur Straße hin mit Herbiziden behandeln. Wir weisen nochmals darauf hin, dass öffentlicher Grund (neben den Weg ist i.d.Regel ein Streifen von mind. 50 cm öffentlicher Grund, Grenzsteine beachten) und landwirtschaftlich nicht genutzte Flächen (z.B. Graswege) nicht mit Herbiziden behandelt werden dürfen. Werden solche Verstöße festgestellt kann ein Bußgeld verhängt und die Kürzung von Fördergeldern ausgesprochen werden.

Schlimmer ist es allerdings, dass durch ein solch unüberlegtes Vorgehen der gesamte Berufsstand des Winzers in der Öffentlichkeit durch Einzelne in Misskredit gebracht wird.

Achten Sie auch darauf den Herbizidstreifen unter der Rebzeile nicht breiter als nötig zu behandeln. Eine Behandlungsbreite von max. 25cm jeweils links und rechts der Zeile ist ausreichend.

Auf Bitte des JKI Siebeldingen versenden wir den folgenden Aufruf und bitten um Beteiligung, wenn entsprechende Anlagen vorhanden sind

Versuchsanlagen gesucht!

Liebe Winzerschaft,

im Rahmen des seit 2015 laufenden Forschungsprojektes „novisys“ (nähere Informationen unter: zukunftsweinbau.de) untersuchen wir unter anderem den Einfluss des Erziehungssystems Minimalschnitt im Spalier (MSS) auf das Auftreten der Rebkrankheit Esca. In diesem Zusammenhang konnten in den letzten zwei Jahren bereits einige interessante Ergebnisse erzielt werden. Allerdings müssen weitere Daten erhoben werden, um die Esca-Situation in den MSS-Anlagen besser beurteilen zu können. Hierfür benötigen wir Ihre Mithilfe. Wir suchen bevorzugt MSS-Anlagen mit den folgenden Eigenschaften:

- Anlagen die mindestens 15 Jahre alt sind und vor mindestens 8 Jahren auf MSS umgestellt wurden
- Anlagen die mindestens 15 Jahre alt sind und erst in den letzten beiden Jahren auf MSS umgestellt wurden
- Anlagen die mindestens 15 Jahre alt sind und bereits in den ersten Jahren nach der Pflanzung auf MSS umgestellt wurden.

Bei der Datenerhebung kommt es zu keinem Mehraufwand Ihrerseits - es handelt sich lediglich um turnusmäßig durchzuführende Bonituren durch das JKI. Sollten Sie solche Anlagen wie oben beschrieben besitzen und an einer Zusammenarbeit interessiert sein, dann bitten wir Sie uns zu kontaktieren. Ihre Mithilfe trägt dazu bei den Esca-Komplex besser zu verstehen und Schutzmaßnahmen für die Rebe zu entwickeln.

Besten Dank!

Kontakt:

Christian Kraus

Julius Kühn-Institut (JKI)

Institut für Pflanzenschutz in Obst- und Weinbau

Geilweilerhof

D-76833 Siebeldingen

Tel.: +49 (0)6345/41-159 (Alternative -211)

Fax: +49 (0)6345/41-240

Email: christian.kraus@julius-kuehn.de